

Jahresbericht des Präsidenten

Wie üblich verfasse ich meinen Jahresbericht über den Zeitraum zwischen den Delegiertenversammlungen, in diesem Fall also zwischen der DV 2017 und der DV 2018. Während das Verbandsjahr dem Kalenderjahr entspricht, möchte ich meine Sicht auf die Verbandsgeschäfte und die Tätigkeiten rundherum auf den Jahreshöhepunkt ausrichten.

Die Delegiertenversammlung 2017 fand in grandioser Umgebung und Atmosphäre statt und bleibt mir sicherlich als eine der schönsten in Erinnerung. Im Hof zu Wil SG hat das OK um Hans Zürcher und den VFOL-Vorstand mit einer tollen Organisation für eine stimmungsvolle und würdige Versammlung gesorgt. Die ordentlichen Verbandsgeschäfte konnten speditiv abgehandelt werden. Für den VSFK-Vorstand war die eindrückliche Zustimmung der Delegierten für die Einsetzung einer eigenen Geschäftsstelle ein toller Erfolg. Bereits die letzte Vorstandssitzung 2017 fand im Sitzungszimmer der neuen VSFK-Geschäftsstelle in Alpnach Dorf statt. Am 21. November trafen sich die Vorstandsmitglieder, um die interne Organisation und die Zuständigkeiten zu regeln. Damit die Geschäftsstelle per 1. Januar 2018 aktiv eingesetzt werden konnte, mussten vorgängig einige Unterlagen übergeben werden und eine Einarbeitung stattfinden. Dies hat soweit sehr gut funktioniert und der VSFK-Vorstand wird seither in den administrativen Belangen durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle hervorragend unterstützt. Sehr bewährt hat sich die Geschäftsstelle ebenfalls als Anlaufstelle für sämtliche Anfragen und Anliegen, welche in telefonischer oder elektronischer Form an den Verband gelangen. Auch die Aktualität der Homepage und die aktive Bewirtschaffung derselben sind nun sichergestellt, damit ist eine seit längerem bemängelte Situation klar optimiert worden. Wir sind erfreut, dass wir den Delegierten anlässlich der DV 2018 ein positives Fazit über die Umsetzung des neuen Modells präsentieren können.

Die ordentlichen Vorstandssitzungen am 27. März 2018 und 29. Mai 2018 konnten effizient und konstruktiv abgehalten werden. In den letzten zwei Jahren waren wir stark mit der verbandsinternen Organisation beschäftigt und haben zudem mit der FEUKO-Nummer ein weiteres Projekt angestossen. Diese Projekte sind nun zu einem grossen Teil abgeschlossen oder zumindest angelaufen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Kantone einen möglichst einheitlichen Vollzug vornehmen. Die FEUKO-Nummer ist ein Instrument, welches wir dafür geschaffen haben. Der Vorstand wird sich nun mit der Wahrnehmung unseres Verbandes gegen aussen beschäftigen. Es ist für uns wichtig, klarzustellen wohin wir unser Schiff steuern wollen, wo wir uns künftig positionieren wollen, um die Interessen unserer Mitglieder angemessen vertreten zu können und um vor allem auch eine Aufgabe für die Zukunft zu haben. In den letzten 25 Jahren haben sich die Gesetzgebung, die Politik und überhaupt die ganze Gesellschaft stark verändert und weiterentwickelt. In diesem Umfeld können wir nicht einfach einen Verband verwalten und davon ausgehen, dass alles so weitergeht wie bisher. Das heisst, wir könnten das natürlich genau so machen. Dieser Weg führt uns jedoch sicher nicht zu einem guten Ziel, und es entspricht auch nicht meiner Mentalität und Vorstellung, genau so wenig, wie es den Vorstellungen des VSFK-Vorstandes entspricht. Es wird eine Aufgabe sein, welche wir gemeinsam aktiv angehen müssen.

Eine vorher schon angesprochene Veränderung auf gesetzgeberischer Ebene wurde dieses Jahr umgesetzt. Die revidierte Luftreinhalteverordnung ist seit dem 1. Juni 2018 in Kraft, wir haben in der Vorbereitung dazu massgeblich mitwirken können. Viele unserer Anträge und Meinungen sind eingeflossen, dass nicht alles genau so umgesetzt wurde, ist angesichts der Mitwirkung anderer Interessengemeinschaften nahvollziehbar. Im Bereich der Ölfeuerungen hat sich nichts Wesentliches geändert, sieht man von dem neu geltenden Abgasverlust von 4% einmal ab. Dieser gilt jedoch nur für Neuanlagen, welche ab 1. Januar 2019 installiert werden, für bestehende Anlagen gelten die bisherigen Anforderungen. Auch die Tatsache, dass ab 2023 nur noch Heizöl extraleicht „Öko“ in Feuerungen bis 5 MW verwendet werden darf, bedeutet für uns keine einschneidende Veränderung. Der verlängerte Kontrollturnus für Gasfeuerungen von vier Jahren wird sich für uns im Vollzug dabei stark bemerkbar machen. Die massgeblichen Veränderungen sind jedoch bei den kleinen Holzfeuerungen zu finden. Wir vertreten seit mehreren Jahren die Meinung, dass der Feuerungskontrolleur gerade in diesem Bereich aktiv werden muss und dass dies für uns einen neuen Markt bedeuten wird.



Verband Schweizerischer Feuerungskontrolleurinnen und Feuerungskontrolleure

Die nun geltende Emissionsmesspflicht für alle holzbefeuerten Zentralheizungen bedeutet für uns ein neues Arbeitsfeld, der Turnus von vier Jahren ist zwar etwas überraschend, für den Anlagenbetreiber jedoch sehr verträglich gestaltet. Nicht ganz unbedeutend ist auch der nun klar festgeschriebene Vollzug einer Sichtkontrolle an allen Einzelraumfeuerungen. Ich möchte klar festhalten, dass unser Verband seine Aufgabe in der Erarbeitung und Vernehmlassung der LRV-Revision wahrgenommen hat, und dass unsere Interessen zum grossen Teil umgesetzt wurden.

Eine weitere grosse Aufgabe, die der VSFK gefasst hat, ist die Überarbeitung des FEUKO-Handbuchs. Das BAFU hat uns diesen Auftrag erteilt und seit dem Frühling werden nun alle Ausbildungsmodule überprüft, den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst und wo nötig auch grundlegend aktualisiert und überarbeitet. Bis im Herbst 2018 soll dieses Projekt abgeschlossen sein, damit wir ab 2019 die Aus- und Weiterbildung mit einem aktuellen Lehrmittel weiterführen können.

Wir sehen, uns gehen die Aufgaben nicht aus und ich freue mich weiterhin, die anstehenden Herausforderungen anzunehmen und in einer konstruktiven Zusammenarbeit zukunftsorientierte Lösungen umzusetzen. Zu dieser Zusammenarbeit lade ich unsere aktiven Verbandsmitglieder gerne ein.

Sarnen, im August 2018

Jonas Wieland
Präsident VSFK